



**Kanton Zürich
Volkswirtschaftsdirektion
Amt für Wirtschaft und Arbeit**

Zürcher Wirtschaftsmonitoring

Einschätzungen und Prognosen

September 2021

Inhaltsverzeichnis

- 3 Die Übersicht zur Wirtschaftslage** **Die Erholung setzt sich fort**
- 5 Kanton Zürich** **Vorkrisenniveau fast erreicht** Die meisten Branchen haben sich gut von der Krise erholt. Die Geschäftslage der Banken befindet sich sogar auf einem Rekordhoch. Steigerungsbedarf gibt es weiterhin beim Gastgewerbe, wo noch immer Gäste fehlen. Die Arbeitslosenquote im Kanton sinkt unterdessen weiter.
- 8 Schweiz und Ausland** **Wachstum bei den Handelspartnern** Alle Mitgliedsstaaten der EU, die USA und auch China konnten ihre Wirtschaftsleistung im letzten Quartal steigern. Insbesondere der Dienstleistungssektor konnte wieder aufholen. Auch die Schweizer Wirtschaft befindet sich im Aufschwung.
- 10 Autoren und Ansprechpersonen**
- 11 Wirtschaftsdaten & Prognosen**

Impressum

Herausgeber

Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA)
Walchestrasse 19
Postfach
8090 Zürich
www.zh.ch/wirtschaftsmonitoring

Redaktion

Kommunikation AWA

Volkswirtschaftliche Analysen

Fachstelle Volkswirtschaft AWA

Gestaltung

Works Design, Zürich

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:
2. September 2021

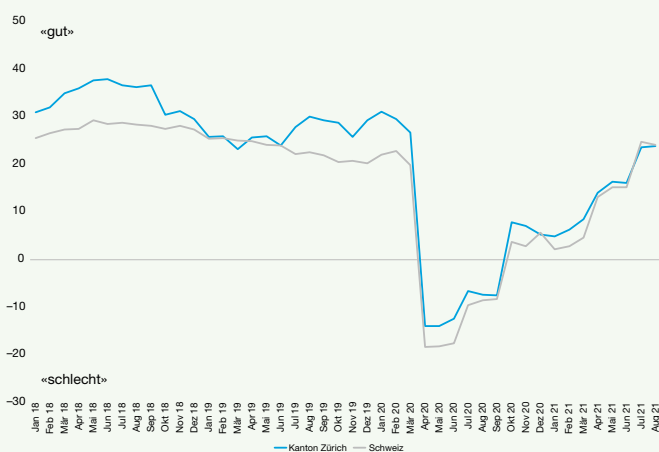
Die Erholung setzt sich fort

Die Zürcher Wirtschaft ist auf Erholungskurs: Umsätze und Geschäftserwartungen erreichen ein neues Hoch seit Ausbruch der Pandemie, die Arbeitslosigkeit sinkt kontinuierlich.

Aktuelle Geschäftslage stabilisiert sich

Die Geschäftslage der Zürcher Unternehmen hat sich zur Jahresmitte hin weiter verbessert und Anfang des dritten Quartals stabilisiert. Das Vorkrisenniveau ist im Kanton Zürich fast erreicht.

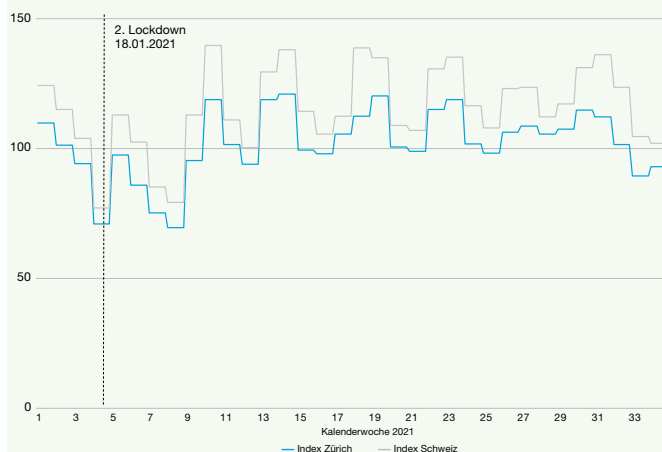
Aktuelle Geschäftslage in der Gesamtwirtschaft



Konsum in Zürich bleibt unterdurchschnittlich

Die Ausgaben im stationären Handel sind im Kanton Zürich Mitte des dritten Quartals leicht unter das Niveau von 2019 gesunken. Der Unterschied gegenüber dem Schweizer Durchschnitt bleibt bestehen.

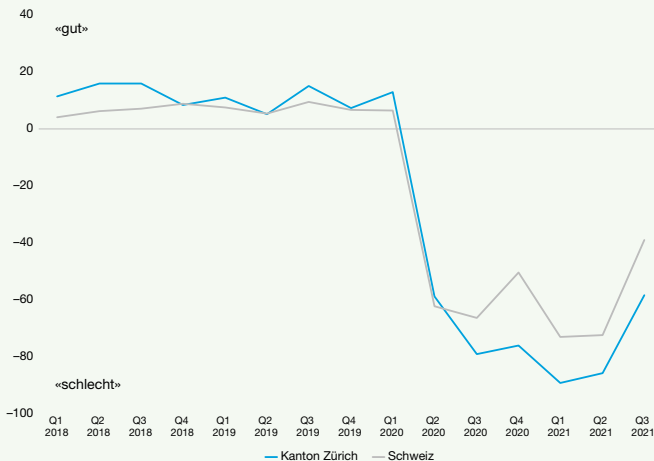
Kartenzahlungen im Detailhandel und Bargeldtransaktionen an Geldautomaten, Index 100 = Durchschnitt 2019



Erster Aufwärtstrend im Gastgewerbe

Die Geschäftslage im Gastgewerbe hat sich endlich verbessert, wenn auch auf tiefem Niveau. Der Indikator der aktuellen Geschäftslage ist von -85 Punkten auf -58 Punkte gestiegen.

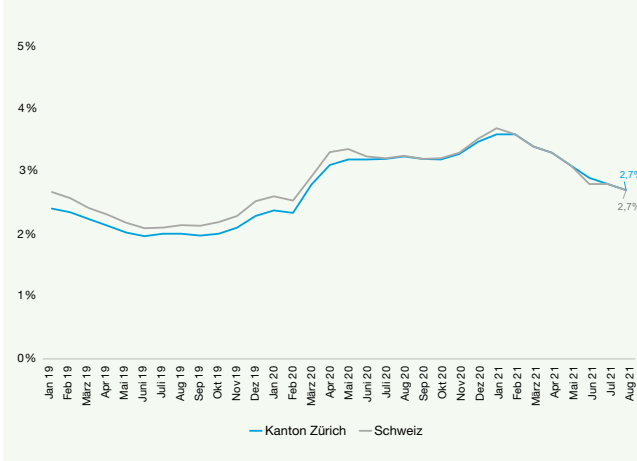
Aktuelle Geschäftslage im Gastgewerbe



Arbeitslosigkeit sinkt kontinuierlich

Die Arbeitslosenquote im Kanton Zürich sinkt seit März 2021 kontinuierlich. Im August lag sie bei 2,7 %. Das sind noch 0,7 Prozentpunkte mehr als im August 2019 (vor der Pandemie).

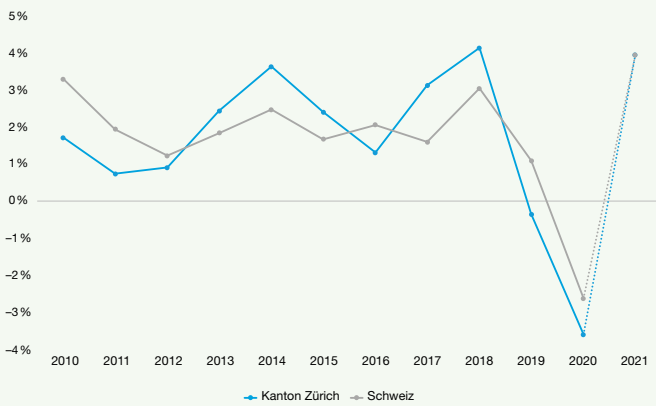
Arbeitslosenquote



BIP-Vorkrisenniveau dürfte Ende Jahr erreicht sein

Das reale BIP dürfte im Kanton Zürich 2020 neuesten Schätzungen nach um 3,6 % gesunken sein. Für 2021 wird ein Wachstum von 3,9 % erwartet, womit das Vorkrisenniveau dieses Jahr wieder erreicht werden dürfte.

Wachstumsrate reales BIP (im Vergleich zum Vorjahr)

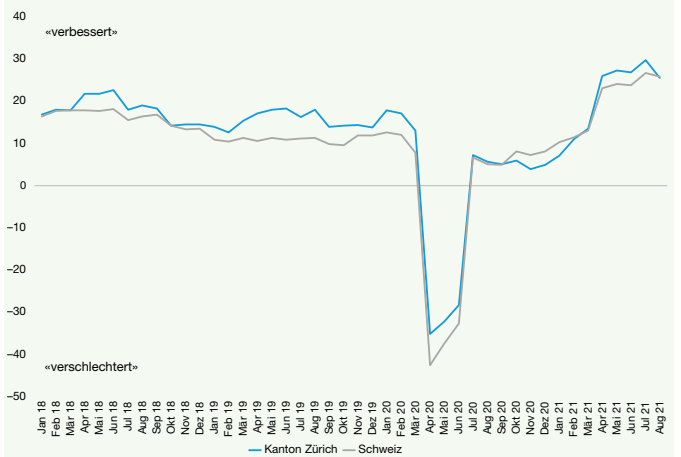


Quelle: BAK Economics

Höhepunkt bei den Erwartungen überschritten

Die Erwartungen für die kommenden sechs Monate sind weiterhin sehr optimistisch, jedoch nicht mehr so euphorisch wie zuletzt. Die Mehrheit der Unternehmen geht von einer unveränderten Geschäftslage bis Jahresende aus.

Erwartete Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten

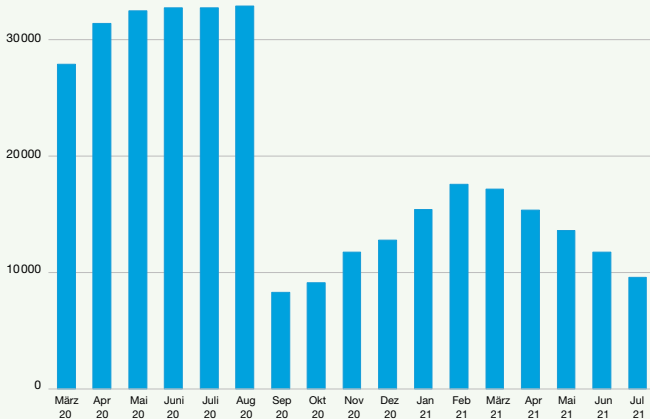


Quelle: KOF

Voranmeldungen zur Kurzarbeit nehmen weiter ab

Auf dem Höhepunkt der Corona-Krise im Frühjahr 2020 waren über 30 000 Unternehmen zur Kurzarbeit vorangemeldet. Im Juli 2021 lag dieser Wert wieder unter 10 000.

Abrechnungspotenziale aus genehmigten Voranmeldungen zur Kurzarbeit

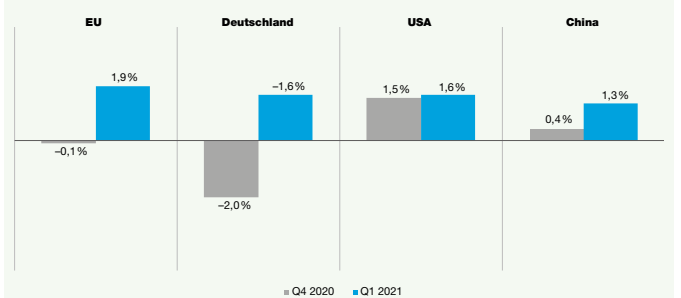


Quellen: SECO, AWA

Wirtschaft der Zürcher Handelspartner wächst wieder

Die wichtigsten Zürcher Handelspartner konnten sich im zweiten Quartal wirtschaftlich kräftig erholen. In der EU erzielten alle Mitgliedsländer wieder positive Wachstumsraten. Die USA und China setzten ihren Wachstumskurs derweil fort.

Bruttoinlandprodukt im 1. Quartal 2021 und 2. Quartal 2021 ggü. dem Vorquartal



Quellen: Destatis, BEA, NBSC, Eurostat

Zürcher Wirtschaft: Aufschwung hält an

Im Kanton Zürich hat sich die Geschäftslage der Unternehmen weiter verbessert. Fast alle Branchen haben zu Beginn des dritten Quartals 2021 das Vorkrisenniveau erreicht oder liegen nicht mehr weit darunter. Eine Ausnahme bildet das Gastgewerbe, das noch immer stark unter den fehlenden internationalen Geschäfts- und Städtetouristen leidet. Entspannt hat sich zudem die Situation auf dem Zürcher Arbeitsmarkt – und zwar in allen Branchen: Die Arbeitslosigkeit sinkt, die Beschäftigung steigt. In den nächsten Monaten dürfte sich die Situation weiter stabilisieren.

Im Kanton Zürich geht der wirtschaftliche Aufwärtstrend weiter. Nach dem starken Einbruch des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2020 (-3,6%) und den verhaltenen ersten beiden Monaten im Jahr 2021 hat die Wirtschaft seit März stetig an Fahrt aufgenommen. Die Wirtschaftsaktivität hat über den Sommer hindurch in vielen Branchen sogar wieder das Vorkrisenniveau erreicht.

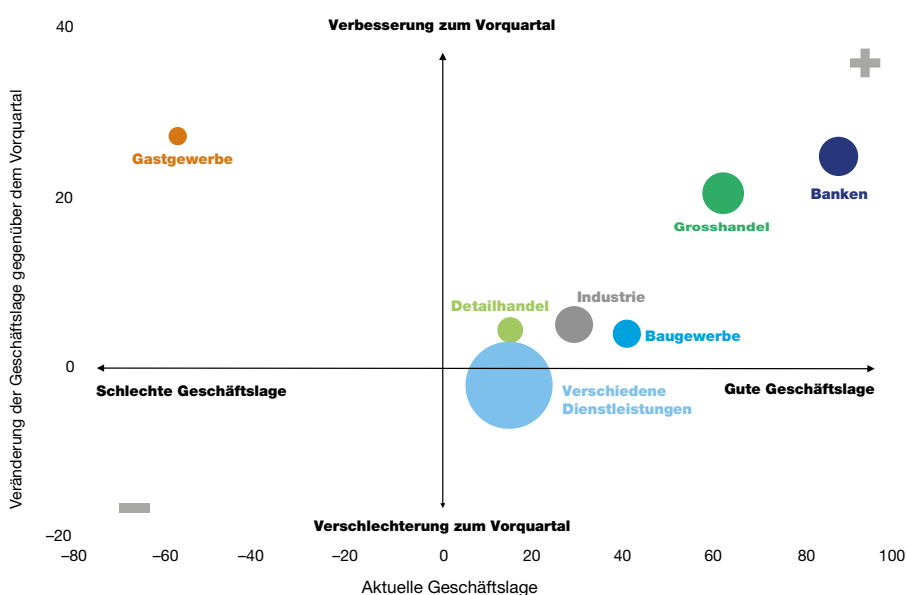
Geschäftslage verbessert sich weiter

Wie die Umfrageergebnisse der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich zeigen, hat sich die Geschäftslage der Zürcher Unternehmen zu Beginn des dritten Quartals 2021 gegenüber dem zweiten Quartal noch einmal verbessert (siehe Abbildung 1). Einzig bei den verschiedenen Dienstleistungen ist eine minime Verschlechterung festzustellen. Dazu zählen unter anderem der Flugverkehr, die Reisebüros und die Kultur – sie alle haben noch immer mit einer tieferen Nachfrage zu kämpfen.

Stark verbessert hat sich die Geschäftslage bei den Banken, wo im dritten Quartal ein neues 13-Jahre-Hoch erreicht wurde. Verantwortlich dafür dürfte die Zunahme der bewilligten Kredite und verwalteten Vermögen sein.

Ob sich die Geschäftslage im Herbst und Winter weiter verbessern wird, ist noch unklar. Gemäss Umfrageergebnissen der KOF gehen zwar nach wie vor mehr Unternehmen von einer besseren als von einer schlechteren Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten aus, jedoch hat der Anteil der Pessimisten gegenüber dem zweiten Quartal wieder etwas zugenommen. Vor allem im Baugewerbe und bei den Banken sind die Erwartungen für die kommenden Monate gesunken. Die steigenden Fallzahlen und die vierte Pandemiewelle dürften leicht auf die Geschäftserwartungen drücken. Am starken Wachstum der Zürcher Wirtschaft in diesem Jahr dürfte das aber wenig ändern – gemäss Prognosen von BAK Economics wird das reale BIP um 3,9% zulegen.

1 Geschäftslage im Q3 2021 nach Branchen im Kanton Zürich, saisonbereinigt



Anmerkung:
Die Grösse der Kreise zeigt den Anteil der Beschäftigten. Dabei gilt: Je grösser der Kreis, desto mehr Beschäftigte sind in dieser Branche tätig.

Etwas anders präsentiert sich die Lage im Gastgewerbe. Zum einen ist es die einzige Branche, die im dritten Quartal 2021 noch immer eine schlechte Geschäftslage aufweist, auch wenn sich die Situation gegenüber dem Vorquartal markant verbessert hat. Zum anderen steigt die Zahl der Unternehmen, die mit steigenden Umsätzen rechnen – im Unterschied zu den anderen Branchen, in denen sie wieder fallen. Das dürfte viel mit der noch immer relativ schlechten aktuellen Geschäftslage zu tun haben. Oder anders gesagt: Das Aufholpotenzial ist so gross, dass es fast nur besser werden kann.

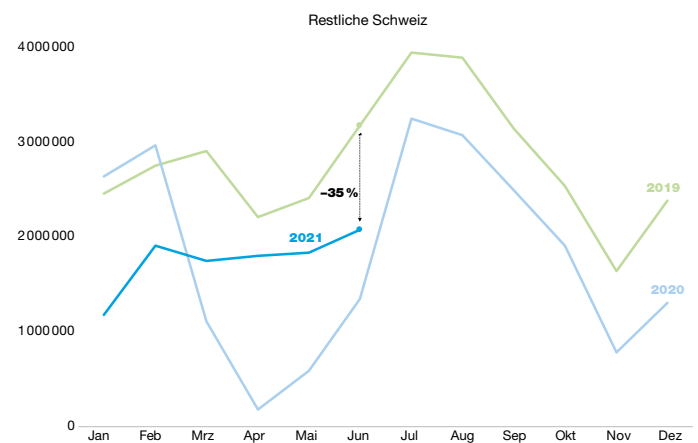
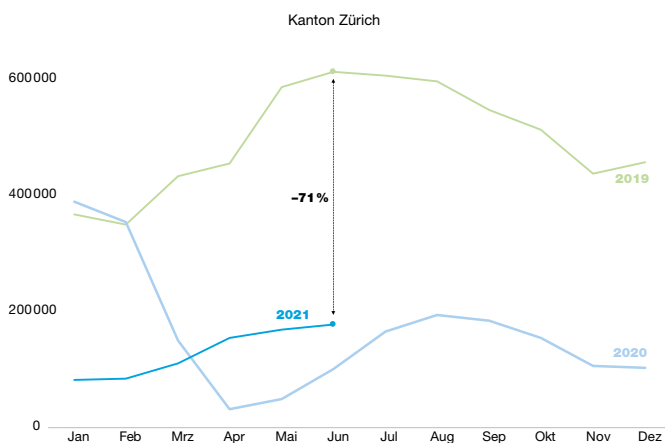
Zahl der Logiernächte bleibt tief

Die nach wie vor schwierige Situation im Gastgewerbe ist nicht weiter erstaunlich. Zwar erfreuen sich viele Restaurants und Bars wieder an einer gestiegenen Nachfrage, doch fehlt es immer noch an internationalen Geschäfts- und Städtetouristen, die vorwiegend über den Flughafen nach Zürich kom-

men. Betroffen davon ist vor allem die Beherbergungsbranche, wie der Blick auf die Logiernächte zeigt (siehe Abbildung 2). Nach dem Lockdown und dem dadurch ausgelösten starken Einbruch erholte sich die Zahl der Logiernächte im Sommer 2020 nur wenig und blieb deutlich unterhalb des Vorkrisenniveaus von 2019.

Auch im ersten Halbjahr 2021 ist nur ein bescheidener Aufschwung feststellbar: Im Juni lag die Zahl der Logiernächte noch immer 71 % unter dem Vorkrisenniveau. Anders in der restlichen Schweiz, wo die Differenz nur 35 % beträgt. Im Unterschied zum Kanton Zürich erfolgte im Sommer 2020 ein starker Aufwärtstrend, der zu einem grossen Teil auf die gestiegene Zahl inländischer Touristen in den Bergregionen zurückzuführen ist.

2 Entwicklung der Logiernächte – Vergleich Schweiz und Zürich



Quellen: BFS, Berechnungen AWA

Arbeitslosigkeit sinkt kontinuierlich

Deutlich verbessert hat sich die Lage auf dem Zürcher Arbeitsmarkt – und zwar in allen Branchen. Nachdem die Arbeitslosenquote ihren Höchststand mit 3,6% im Februar 2021 erreicht hatte (zum Vergleich: Kurz vor dem Ausbruch der Corona-Krise betrug sie 2,3%), ist sie seit März 2021 nun Monat für Monat gesunken und lag im August noch bei 2,7%. Vor allem im Gastgewerbe, aber auch im Detailhandel sind wieder viele neue Stellen entstanden. Gleichzeitig hat auch die Kurzarbeit abgenommen.

In den nächsten Monaten dürfte sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter stabilisieren. Derzeit rechnen alle Zürcher Branchen – mit Ausnahme der Banken – mit einem Stellenaufbau. Allerdings dürfte spätestens mit Beginn des Winters die Arbeitslosigkeit im Bau- und Gastgewerbe aufgrund von saisonalen Effekten wieder leicht zunehmen. Wie stark sich dieser Effekt auf die gesamte Arbeitslosenquote auswirken wird, hängt nicht zuletzt vom weiteren Verlauf der Pandemie ab. ■

KOF-Umfragen

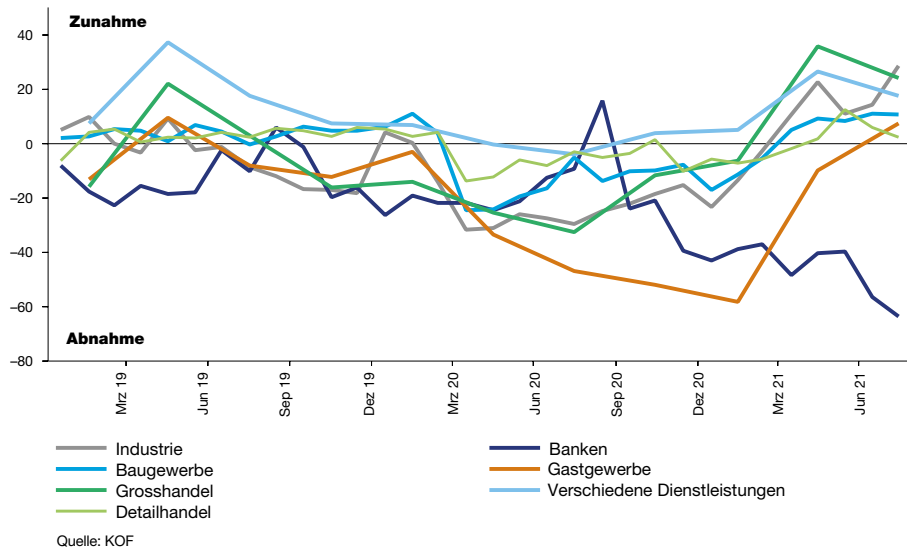
Die Umfragen der KOF Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich basieren auf monatlichen und vierteljährlichen Erhebungen bei leitenden Persönlichkeiten von Unternehmen in verschiedenen Branchen.

Die Branche Verschiedene Dienstleistungen besteht aus folgenden Unterkategorien: Verkehr, Information, Kommunikation, persönliche und freiberufliche, technische und wissenschaftliche Dienstleistungen, Dienstleistungen des Grundstück- und Wohnungswesens, Gesundheits- und Sozialwesen, sonstige Dienstleistungen.

Die Antworten aus einem Unternehmen werden mit dessen Beschäftigungszahl gewichtet. Die Antworten aller Unternehmen werden zu Produktgruppen und Branchen zusammengefasst. Zur Abschwächung der Zufallsschwankungen werden in den Grafiken in der Regel saisonbereinigte Daten mit regressionsanalytisch ermittelten Randwerten dargestellt. Die geglätteten Zeitreihen werden zusätzlich noch um Extremwerte bereinigt.

Für detaillierte Informationen zu den KOF-Umfragen siehe www.kof.ethz.ch/umfragen/konjunkturumfragen

3 Beschäftigungserwartungen nach Branchen, saisonbereinigt



Anmerkung:
Die negativen Beschäftigungserwartungen der Banken sind nicht durch die Corona-Krise bedingt. Es handelt sich vielmehr um längerfristige strukturelle Änderungen aufgrund von betrieblichen Umstrukturierungen und zunehmender Digitalisierung.

Weltwirtschaft: Zürcher Handelspartner auf dem Weg zur Normalisierung

Die fortgeschrittenen Volkswirtschaften konnten ihre wirtschaftliche Situation im zweiten Quartal 2021 deutlich verbessern. In einigen Ländern lag die Wirtschaftsleistung bereits höher als vor Ausbruch der Pandemie. Der globale Dienstleistungssektor wächst inzwischen stärker als die Industrie und holt seine Wachstumsverluste auf. Durch die schnelle wirtschaftliche Erholung hat die Inflation weltweit zugenommen. In der Schweiz liegen die Preisanstiege vergleichsweise tief. Gleichzeitig konnte die Schweizer Wirtschaft wieder kräftig wachsen.

Eine wirtschaftliche Normalisierung ist für viele Länder in greifbare Nähe gerückt. Dies trifft vor allem auf fortgeschrittene Volkswirtschaften zu. Sie sind in der Pandemiebekämpfung vorangekommen und können die Wirtschaft mit Fiskalmassnahmen stützen. Die Situation in Schwellen- und Entwicklungsländern hat sich jedoch teilweise verschlechtert. Diese gegenläufigen Trends führen dazu, dass der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Prognose für das Weltwirtschaftswachstum in diesem Jahr vorerst unverändert bei 6,0% belässt. Die Prognose für das kommende Jahr wurde im Juli indes auf 4,9% angehoben.

Wachstum auf breiter Front bei den Handelspartnern

Die wichtigsten Zürcher Handelspartner verzeichneten im zweiten Quartal 2021 allesamt ein kräftiges Wirtschaftswachstum. In der Europäischen Union (EU) konnten alle Mitgliedsländer positive Wachstumsraten gegenüber dem Vorquartal erzielen. Insgesamt hat das reale Bruttoinlandprodukt (BIP) der EU zwischen April und Juni um 1,9% zugenommen, nachdem es in den beiden Vorquartalen jeweils gesunken war. Im Euroraum fiel das BIP-Wachstum mit 2,0% sogar noch etwas stärker aus. Die Wirtschaftslage bei den Schweizer Nachbarn hat sich deutlich entspannt: In Österreich wuchs das BIP um 4,3%, in Italien um 2,7%, in Deutschland um 1,6% und in Frankreich um 0,9%. Der Aufholprozess der europäischen Wirtschaft hat somit begonnen. Im vierten Quartal 2021 könnte das Vorkrisenniveau dann wieder vollständig erreicht werden.

Die Wirtschaftsleistung der USA wuchs bereits das vierte Quartal in Folge. Mit 1,6% fiel das BIP-Wachstum zwischen April und Juni ähnlich hoch aus wie im ersten Quartal 2021. Das Vorkrisenniveau konnte damit bereits übertroffen werden. Staatliche Unterstützungsmassnahmen in Form von Unternehmenskrediten sowie Fördermittel für Bundesstaaten und regionale Verwaltungseinheiten stiegen im zweiten Quartal, während Sozialleistungen an Haushalte zurückgingen. Trotzdem nahm der private Konsum weiter zu.

Auch die chinesische Wirtschaft wuchs weiter, und dies deutlich stärker als noch zu Jahresbeginn. China hatte die wirtschaftlichen Verluste durch die Corona-Krise bereits im vergangenen Jahr wettgemacht. Im zweiten Quartal 2021 nahm das BIP um 1,3% gegenüber dem Vorquartal zu. Im April und Mai waren es vor allem die Dienstleistungsbranchen, die ein

stärkeres Wachstum erzielten, während sich das Wachstum im verarbeitenden Gewerbe allmählich verlangsamte. Grund hierfür war ein schwächeres Exportgeschäft. Höhere Verkaufspreise drückten zuletzt auf die Nachfrage nach Industrieprodukten.

Dienstleistungssektor holt auf

Während es zu Jahresanfang vor allem die Industrie war, die den weltweiten Aufschwung stützte, konnte der Dienstleistungssektor inzwischen aufholen. Der globale Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen lag im Juli 2021 den vierten Monat in Folge über dem Index des verarbeitenden Gewerbes. Vielerorts konnten Dienstleistungsanbieter von den weiteren Öffnungsschritten der vergangenen Monate profitieren. Im April 2021 erreichte so auch die globale Tourismus- und Erholungsbranche erstmals seit Beginn der Corona-Krise wieder den Wachstumsbereich. In den Monaten Juni und Juli war das Wachstum sogar stärker als in allen anderen Branchen. Dies erstaunt wenig angesichts des grossen Aufholpotenzials. Das Wachstum in der globalen Industrie hat sich indes abgeschwächt, was auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden kann. Einerseits herrscht weiterhin Angebotsknappheit bei verschiedenen Industriegütern, und steigende Preise lassen die Nachfrage teilweise sinken. Andererseits dürfte das langsamere Wachstum auch Zeichen einer allmählichen Normalisierung in den entsprechenden Wirtschaftszweigen sein.

Preissteigerungen dürften sich wieder mildern

Die schnelle Erholung der Wirtschaft hat zu einem starken Anstieg der Inflation geführt. Die Wirtschaftsforscher gehen jedoch von einem vorübergehenden Effekt aus. Zum einen sind die Preise – zum Beispiel für Erdöl oder Tourismusdienstleistungen – während der Krise stark gesunken und steigen nun wieder auf ihr Vorkrisenniveau. Zum anderen haben Lieferengpässe und Angebotsknappheit zu Preisanstiegen geführt, welche mittelfristig wieder überwunden werden dürften. Der IWF erwartet für die meisten Länder im kommenden Jahr eine Rückkehr der Inflation zum Vorkrisenniveau.

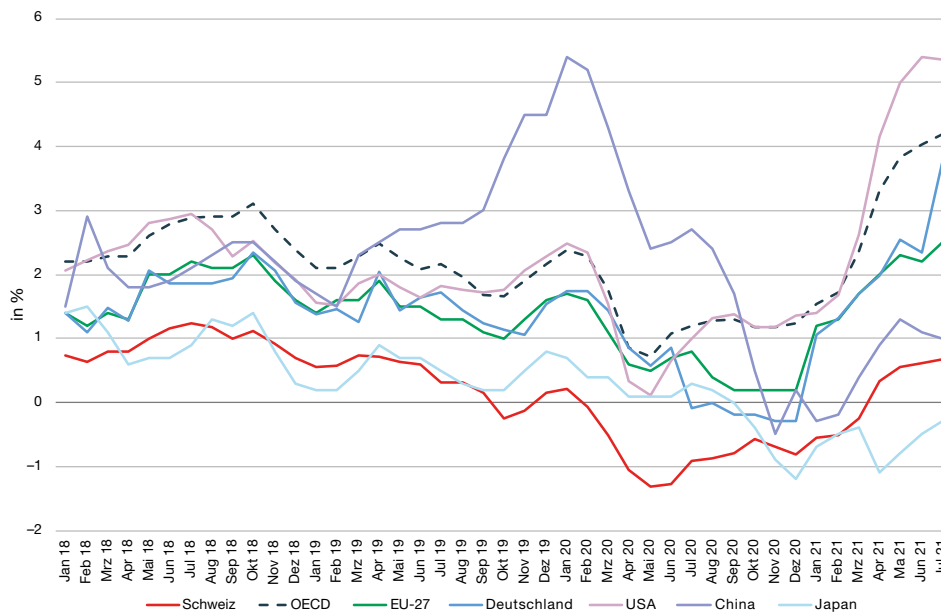
Schweizer Wirtschaft zurück auf Wachstumskurs

Die Schweizer Wirtschaft konnte nach den Lockerungen der Corona-Massnahmen deutlich zulegen: Das BIP wuchs im zweiten Quartal 2021 um 1,8 %. Im ersten Quartal war es noch leicht um 0,4% gesunken. Damit liegt die Schweizer Wirtschaftsleistung nur noch 0,5 % tiefer als Ende 2019, kurz bevor die Pandemie ausbrach. Sowohl die Inlands- als auch die Auslandsnachfrage haben wieder zugenommen. Besonders hoch war das Wachstum im Dienstleistungssektor. Zu Beginn des dritten Quartals verhält sich die Branchenentwicklung in der Schweiz jedoch etwas anders als auf globaler Ebene: Der Einkaufsmanagerindex der Schweizer Industrie hat sich im Juli abermals verbessert und ist auf ein neues Rekordhoch geklettert. Die Industrieunternehmen vermeldeten eine weitere Steigerung ihrer Produktion und des Auftragsbestands. Im Schweizer Dienstleistungssektor hat sich die Geschäftslage hingegen stabilisiert und die Wachstumsdynamik hat sich etwas abgeschwächt. Gemäss den Befragungen stiegen die Einkaufspreise in beiden Sektoren an, was jedoch nur teilweise zu höheren Verkaufspreisen führte. Im internationalen Vergleich liegen die Inflationsraten in der Schweiz sehr niedrig, wie in Abbildung 1 zu sehen ist. Dies gilt neben den Verbraucherpreisen auch für die Produzentenpreise.

Virusvarianten könnten Erholung kurzfristig abbremsen

Die Unternehmenserwartungen für das zweite Halbjahr 2021 fallen sowohl in der Schweiz als auch auf globaler Ebene moderater aus als für die letzten Monate. Grund dürften die gestiegene Unsicherheit über die Verbreitung von Virusvarianten und mögliche wirtschaftliche Einschränkungsmaßnahmen sein. Neue Massnahmen dürften aber nicht mehr so einschneidend werden wie im bisherigen Pandemieverlauf. Die wirtschaftliche Erholung könnte sich in den Herbst- und Wintermonaten höchstens verlangsamen. Global gesehen bestehen Abwärtsrisiken für den Fall, dass der Inflationsdruck stärker ausfallen und länger anhalten sollte als bislang angenommen. Die Notenbanken stehen weltweit vor der Herausforderung, die expansive Geldpolitik lange genug fortzuführen, um den wirtschaftlichen Aufschwung zu stützen, aber rechtzeitig einzugreifen, um die Preisstabilität mittel- bis langfristig zu sichern. In der Schweiz selbst bleibt das Inflationsrisiko jedoch gering. ■

1 Jährliche Wachstumsrate der Verbraucherpreise im Vergleich



Quelle: OECD, Inflation (CPI)

Autoren und Ansprechpersonen



Luc Zobrist
Leiter Fachstelle Volkswirtschaft
luc.zobrist@vd.zh.ch
+41 43 259 49 65



Johanna Zenk
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
johanna.zenk@vd.zh.ch
+41 43 259 49 37

Kanton Zürich

Konjunktur	Quelle	2020	IV/2020	I/2021	II/2021
Bruttoinlandprodukt, real	BAK Economics, VgV.	-3,6			
Warenexporte, nominal	BAK Economics, Vjp.	-11,9	-10,9	-2,7	-2,5
Bauvorhaben	BAK Economics, Vjp.	-15,2	-27,9		
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	BFS, Vjp.	-66,8	-74,3	-69,0	174,6
Beschäftigung und Arbeitsmarkt					
Beschäftigte	BFS, Vjp.	0,4	-0,5	-1,4	0,5
Stellensuchende	SECO, Vjp.	31,8	47,3	37,8	4,2
Arbeitslosenquote	SECO	3,1	3,3	3,5	3,1
Unternehmen					
Neueintragungen im Handelsregister	BAK Economics, Vjp.	7,3	17,9	15,0	16,4

Branchenentwicklung Zürich

Branche (reale Bruttowertschöpfung)	Quelle	2020	2021	2022	2023
Finanzsektor	BAK Economics, VgV.	-0,1	2,2	1,8	1,6
Unternehmensbez. Dienstleistungen	BAK Economics, VgV.	-3,9	5,2	3,7	1,0
Öffentliche Dienstleistungen	BAK Economics, VgV.	0,5	3,1	0,7	1,4
Grosshandel	BAK Economics, VgV.	-0,7	0,2	1,9	-0,2
Investitionsgüterindustrie	BAK Economics, VgV.	-5,0	8,9	5,8	1,9
Baugewerbe	BAK Economics, VgV.	-4,0	2,0	1,3	0,0

Schweiz

Konjunktur	Quelle	2020	IV/2020	I/2021	II/2021
Bruttoinlandprodukt, real, saisonbereinigt	SECO, VgV.	-2,4	-0,1	-0,4	1,8
Warenexporte, nominal	Eidg. Zollverwaltung, Vjp.	-7,0	-3,4	0,9	26,4
Bauvorhaben	BAK Economics, Vjp.	-6,2	-26,4		
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	BFS, Vjp.	-40,0	-45,2	-32,7	169,5
Detailhandelsumsätze, Index, real, ohne Treibstoffe, saisonbereinigt	BFS, VgV.	2,8	1,8	-1,9	5,2
Beschäftigung und Arbeitsmarkt					
Beschäftigte	BFS, Vjp.	-0,1	-0,3	-0,6	0,6
Stellensuchende	SECO, Vjp.	26,5	36,4	29,5	1,8
Arbeitslosenquote	SECO	3,1	3,4	3,6	3,1
Löhne, nominal	BFS, Vjp.	0,8	0,8	0,5	-0,8
Preise					
Konsumentenpreise LIK	BFS, Vjp.	-0,7	-0,7	-0,5	0,5
Mietpreisindex	BFS, Vjp.	0,9	0,6	0,5	0,8
Geld, Zins und Währungen					
Rendite 10-Jahre-Bundesobligationen	SNB, Sqe	-0,53	-0,53	-0,27	-0,20
Wechselkurs EUR/CHF	SNB, Sqe	1,08	1,08	1,11	1,10
Wechselkurs USD/CHF	SNB, Sqe	0,88	0,88	0,94	0,92
Realer Wechselkursindex SNB*	SNB, Sqe	115,5	115,5	110,7	111,8
Handelspartner (real, saisonbereinigt)					
Bruttoinlandprodukt Deutschland	Destatis, VgV.	-4,9	0,7	-2,0	1,6
Bruttoinlandprodukt USA	BEA, VgV.	-3,4	1,1	1,5	1,6

Prognosen

Konjunktur, Arbeitsmarkt, Preise	Quelle	2020	2021	2022	2023
Bruttoinlandprodukt Schweiz, real	SECO, VgV.	-2,4	3,8	3,5	
Arbeitslosenquote Schweiz	SECO, VgV.	3,1	3,1	2,8	
Konsumententeuerung Schweiz	SECO, VgV.	-0,7	0,4	0,5	
Bruttoinlandprodukt Kanton Zürich, real	BAK Economics, VgV.	-3,6	3,9	4,3	0,8
Bruttoinlandprodukt Kanton Zürich, real, sporteventbereinigt**	BAK Economics, VgV.	-3,5	3,9	3,0	2,0

Vjp. = Veränderung gegenüber Vorjahresperiode (in %)
 VgV. = Veränderung gegenüber der Vorperiode (in %)
 Sqe = Stand bei Quartalsende

* Realer Wechselkursindex (Gesamtindex, KPI-basiert)
 ** Ad-hoc-Schätzung